

Aktion Aufschrei:

Stoppt den Waffenhandel!

Seit Mai ist die Arbeitsstelle kokon Mitglied bei der Aktion Aufschrei! Stoppt den Waffenhandel. Wir unterstützen die Kampagne, weil wir denken: Der Skandal, dass jährlich 740.000 Menschen durch Waffengewalt sterben und dass Deutschland weltweit der drittgrößte Waffenexporteur ist, also von dieser Gewalt profitiert, muss in den Köpfen der Menschen in den Kirchengemeinden ankommen.

Deshalb veranstaltete die Arbeitsstelle kokon am 29. Juni 2012 gemeinsam mit dem neff (Nürnberger Evangelisches Forum für den Frieden) einen Multiplikatorentag zum Thema Rüstungsexport.

Ziel war es, Material und Informationen als Quelle für eine Veranstaltung z.B. während der Friedensdekade im November zu präsentieren und gelungene Beispiele aufzuzeigen.

Von den zahlreichen empfehlenswerten Materialien möchten wir für Sie einige hervorheben, allen voran die Web-Seite der Aktion Aufschrei (www.aktion-aufschrei.de). Sie bietet vielfältige Möglichkeit, sich umfassend zu informieren, stellt für Interessierte unterschiedliche Materialien für Veranstaltungen bereit (z.B. Kurzfilme wie „Pfuil!“) und bietet eine Plattform an, sich persönlich zu beteiligen (z.B. durch ein eigenes Statement).

Der besondere Fokus liegt dabei auf Aktionen, die den Opfern eine Stimme geben

(z.B. die Zeugenreise von Emanuel Mattondo), den Tätern ein Gesicht geben (z.B. durch den Rüstungsatlas) und die sich im Blick auf die Bundestagswahl 2013 mit einer Kampagne für eine Änderung von GG Art.26.2 in den Wahlkampf einmischen.

Weiter können wir die 10 Kurzfilme sehr empfehlen, die Kunststudenten im Auftrag von ai zum Thema Waffenhandelsvertrag geschaffen haben (<http://www.amnesty.ch/de/themen/weitere/controlarms/dok/2012/videos-waffenhandel>).

Ein konkretes Projekt, das alle Teilnehmer/innen unseres Multiplikatorentages faszinierte, soll hier besonders erwähnt werden: Luise Zempel aus Cadolzburg und ein fleißiges Strickteam verkaufen selbsthergestellte Strickwaren. Sie finanzieren damit die Ausbildung und den Unterhalt der Minenratte „Elvis“ und demnächst einer weiteren Minenratte.

Die Riesenhamsterratte hat einen 30-mal besseren Geruchssinn als ein Hund, wird ca. sechs Jahre alt und kann Landminen hervorragend aufspüren.



Minensuchratte (Foto: www.KKNH.de)

Sie ist so leicht, dass sie keine Explosion auslöst: In 30 Minuten sucht sie 150 Quadratmeter Land ab. Ein Menschen braucht dafür zwei Tage!

Die Organisation APOPO in Tansania bildet die Ratten aus. Sie nennt ihre Tiere stolz „HeroRATs“.

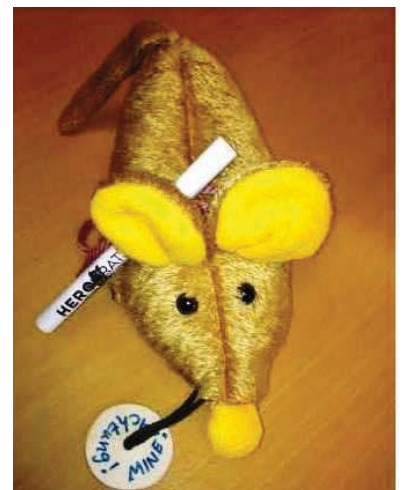
Frau Zempels Engagement wird von der Justizvollzugsanstalt Nürnberg unterstützt. Dort werden in der Schneiderei eigens entworfene Plüschratten genäht, von deren Verkauf ein Drittel des Erlöses zur Ausbildung der jungen Ratte „Elvis“ dient. Die Kriegskinder-nothilfe (www.KKNH.de) hat die Verwaltung. Plüschratten können bei www.arbeitsstellekokon.de erworben werden.

Namensgeber und Pate für die Minenratte „Elvis“ ist ein Schützling der KKNH. Im Jahr 2000 war Elvis neun Jahre alt und spielte draußen in seiner Heimat, dem Kosovo. Er nahm eine bunt bemalte Gewehrgranate in die Hand. Die bunte Bemalung ist extra dafür da, dass Kinder die Waffe berühren. Grausam. Sie explodierte. Sein Freund war sofort tot. Ihm wurden die Beine abgerissen. Die KKNH sorgte dafür, dass Elvis in Deutschland mehrfach operiert wurde und Prothesen für seine amputierten Unterschenkel bekam. 2006 konnte Elvis zu Hause eine Berufsschule besuchen. „Ich fühle mich geehrt, dass die KKNH mir die Patenschaft von Elvis, meinem HeroRAT-Freund, geschenkt hat. Ihr gebt mir mein Selbstwertgefühl zurück.“

Claudia Kuchenbauer, Elisabeth Peterhoff



Rüstungsexporttag am 29.06.2012 in Nürnberg (Foto: kokon)



Minensuchratte Elvis (Foto: kokon)

